

HIFI-STARs

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 09
Dezember 2010 –
Februar 2011



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Die Große aus Kanada

Vor einiger Zeit hatte ich den ersten Kontakt mit Lautsprechern der kanadischen Firma PSB; dabei handelte es sich um die Imagine-T-Standlautsprecher, die wir in Heft Nr. 7 vorgestellt haben. Die Erfahrungen, die ich mit jenem Modell sammeln durfte, waren durchweg positiver Natur. Folglich waren meine Erwartungen bezüglich der Synchrony one, um die es hier geht, entsprechend groß. Auf der diesjährigen High-End in München hatte ich übrigens Gelegenheit, Paul Barton, Gründer und Kopf von PSB persönlich kennenzulernen. Ein wirklich angenehmer und sehr natürlich wirkender Zeitgenosse, der bereitwillig und mit großer Kompetenz Fragen beantwortet. Obendrein hat er auch immer ein paar gute Tips parat. Das wichtigste aber: Er ist authentisch und wirkt jederzeit glaubwürdig - dieser Mann baut aus Überzeugung Lautsprecher, da bin ich mir ganz sicher. Der Synchrony one ist das Topmodell im Portfolio des Kanadiers und arbeitet nach dem Baßreflex-Prinzip. Bis hierher noch nichts ungewöhnliches; wirft man jedoch einen Blick auf das Preisschild, stellt sich dem erfahrenen High-Endler zwangsläufig die Frage: Kann das sein, der größte und beste Lautsprecher im Lieferprogramm ... zu dem Preis? Ja - denn Paul Barton konstruiert seine Schallwandler immer mit dem Gedanken an ein möglichst gutes Verhältnis von Preis und Leistung, sein Motto lautet: Guter Klang muß bezahlbar bleiben. Er entwickelt keine sogenannten „Cost-no-Objects“, bei denen der Preis, den der Kunde einmal dafür zahlen muß, eine untergeordnete Rolle spielt; denn bekanntlich sind es gerade die letzten fünf Prozent auf dem Weg zum perfekten Klang, die die Kosten geradezu „explodieren“ lassen. Solche Objekte rücken allzuoft in Preisregionen vor, die für die meisten von uns unerreichbar sind. Bei PSB bleibt selbst das Spitzenmodell in finanzieller Reichweite, was ich sehr begrüße! So erhält der Kunde zwar nicht den besten Lautsprecher der Welt (den es ja sowieso nicht gibt), jedoch, dem enormen Know-How der Ka-

nadier sei Dank, immerhin ein Ergebnis so nah wie irgend möglich an den angestrebten 100 Prozent. Mit den Maßen 221 x 1092 x 325 mm (B x H x T) fällt dieser Lautsprecher nicht gerade klein aus, bewegt sich aber, auf Grund der doch relativ schmalen Front, noch im wohnraumfreundlichen Bereich - das dürfte gerade so die Grenze sein, was die „bessere Hälfte“ mit viel Zureden noch akzeptiert. Die Tonsäulen bringen 28 kg das Stück auf die Waage, trotz innovativen Einsatzes von reichlich Aluminium für Front und Rückwand, was den Transport für Menschen mit Bandscheibenbeschwerden etwas einschränkt. Aber auch als Inhaber eines gesunden Rückens ist man erleichtert, wenn die Aufstellung der Lautsprecher abgeschlossen ist. Was Farben und Oberflächen betrifft, kann der Kunde zwischen Esche schwarz und Kirsche wählen - beide Varianten sind in Echtholz furnier ausgeführt und tadellos verarbeitet. Bei der gebotenen Qualität und den gelungenen Proportionen darf man durchaus von Tonmöbeln sprechen. Den Lautsprechern liegen Metallspikes und ein Satz schraubbare Gummifüße bei. Die mitgelieferte Frontabdeckung besteht aus einem mit Stoff bespannten, sehr stabilem Lochblech; diese Abdeckung verhilft den kanadischen Schallwandlern zu einem etwas dezenteren optischen Auftritt.

Technik und Details

Ein Highlight der Synchrony-Serie sind die Front- und Rückwände aus Aluminium; eine Besonderheit, die in dieser Preisklasse normalerweise nicht zu finden ist. Die Aluminiumfront, an der die fünf Chassis der Synchrony one befestigt sind, ist doppelwandig ausgeführt um maximale Stabilität zu erzielen und ein Mitschwingen selbiger fast gänzlich auszuschließen. Des weiteren sorgt eine spezielle „Verzahnung“ mit den leicht gebogenen Seitenwänden aus siebenschichtigem Laminat für gewissermaßen bombensichere Verbindung mit dem Korpus. Paul Barton vertritt nämlich die Meinung,

daß die abgestrahlte Schallenergie nur vom Chassis selbst ausgehen darf, das Gehäuse daher so rigide stabil wie möglich sein muß, um keinen Eigenklang zu erzeugen, der das Originalsignal verfälschen könnte. Alle Chassis sind von Gummiringen eingefast und erhalten so einen optisch und akustisch optimalen Anschluß an die gewölbte Frontplatte. Durch die drei über die Front verteilten (oben, mittig, unten) 165-mm-Glasfaser-Tieftöner wird der Hörraum im Tief- und Grundtonbereich gleichmäßiger angeregt. Nebenbei bemerkt: Drei kleine Tieftöner sind bestimmt auch schneller im Antritt als ein großer mit vergleichbarer Membranfläche. Alle vier Konustreiber der

Synchrony one besitzen Phaseplugs aus Aluminium und aufwendige Antriebssysteme. Das Gehäuse faßt insgesamt 67 Liter und ist in drei separate Kammern unterteilt. Zum einen werden so stehende Wellen in Längsrichtung erfolgreich vermieden, zum anderen erhält das Gehäuse dadurch zusätzliche Stabilität. Außerdem wird eine akustische Kopplung der Chassis über das Arbeitsvolumen ausgeschlossen, was die Betriebsbedingungen weiter verbessert. Der 100-mm-Mitteltöner, der oberhalb von 500 Hz seine Arbeit aufnimmt und ebenfalls eine schwarze Glasfasermembrane besitzt, verfügt über ein eigenes, luftdichtes Gehäuse im Rücken, welches ihn vom benachbarten Tief-

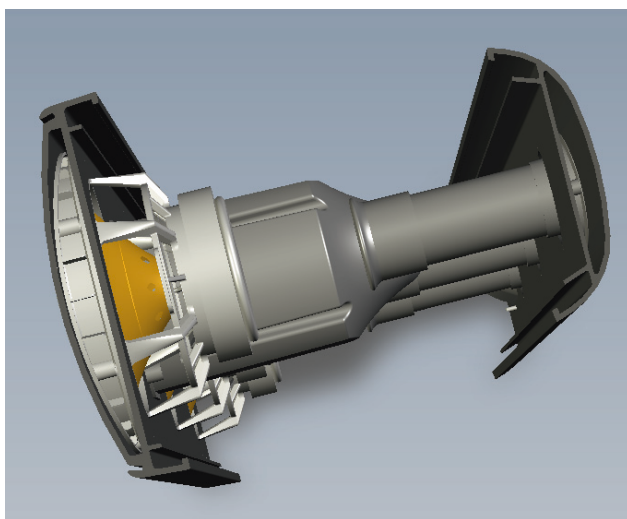


Verschiedene Versionen der Synchrony One in schwarz und Kirsche;
in der Mitte der Schnitt durch einen Lautsprecher

töner abschirmt. Als Hochtöner setzt PSB eine 25-mm-Titankalotte mit ultrastarkem Neodym-Magnetsystem ein, die ab 2200 Hz die Signale verarbeitet. Bei der Frequenzweiche verwendet Paul Barton, wie bei seinen anderen Konstruktionen auch, sogenannte LR4-Filter, also Linkwitz-Riley-Filter 4. Ordnung, die hier mit 24 dB akustischer (!) Flankensteilheit arbeiten. Der Wirkungsgrad ist mit 90 dB angegeben, die Impedanz beträgt nominal 4 Ohm. Für die Verbindung zum Verstärker sorgt ein großes und stabiles Anschlußfeld an der Rückseite, welches sämtliche Steckervarianten und lose Kabelenden bis zu 10 mm² aufnimmt. Natürlich ist damit Bi-Wiring und Bi-Amping möglich und die griffigen Kunststoffmuttern der Anschlüsse sorgen obendrein für ein gutes Handling.

Aufstellung und Klangeindrücke

Diese Lautsprecher können relativ viel Tieftone an den Raum abgeben, weshalb einige Dinge bei der Aufstellung zu beachten sind. Zum einen bedarf es einer freien Positionierung, fernab von Raumecken und Wänden, zum anderen sollte der Hörraum nicht zu klein sein. Wichtig ist, daß der Raum mit einer anständigen Portion Schallenergie und Tiefgang umgehen kann; 20 m² sollten es aber in jedem Fall sein, besser mehr. In meinem Hörzimmer (ca. 20 m²) führte die Aufstellung mit etwas Abstand vor einem großflächigen und gut gefüllten Plattenregal, welches viel Energie „verarbeitet“, zu optimalen Ergebnissen. Ähnliches gilt auch für den Hörabstand; hier sind mindestens 2,5 Meter angebracht, in großen Wohnzimmern gerne auch mehr. Überhaupt scheinen



Der Blick auf die offene Konstruktion von oben

diese Lautsprecher für ausladende Räumlichkeiten geradezu prädestiniert. Wenn alles paßt und die richtige Position gefunden ist, beginnt eine Reise in die Welt der Musik!

Wie soll ich es beschreiben...? Die Lautsprecher verschwinden sofort mit dem ersten Ton hinter der Musik, gleich einem Chamäleon, das seine Farbe der des Hintergrunds anpaßt. Jede Art von Musik wird locker und leichtfüßig dargeboten, die Wiedergabe wirkt jederzeit unangestrengt und völlig selbstverständlich. Dabei gelingt diesen Lautsprechern eine hervorragende Fokussierung der einzelnen Schallereignisse. Auflösung und Details, sowie Präzision, sind verblüffend gut für einen passiven Schallwandler. Die Abbildung der Bühne und Akteure gelingt akribisch genau; exakt wird die jeweilige Aufnahmesituation abgebildet. Beeindruckend ist vor allem die Klarheit und Kraft der Wiedergabe; Töne besitzen innere Spannkraft und ein selten gehörtes Durchsetzungsvermögen ... schwer mit Worten zu beschreiben.

Dazu ein paar Hörbeispiele: Die One-Point-Aufnahmen von Denon sind schon legendär und eignen sich bestens zur Verifizierung einer HiFi-Kette. So lege ich die Denon CD-75655 „Gustav Mahler, Symphonie Nr.1“, vom Frankfurter Radio-Symphonie-Orchester unter der Leitung von Elisha Inbal eingespielt, in die Lade des CD-Spielers. Ein riesiger Raum von beeindruckender Tiefe und klarer Ordnung spannt sich auf - Mahler pur. Jeder Musiker hat seinen festen Platz und die ihm eigene Klangfarbe – fast schon photorealistisch. Selbst feinste Strukturen werden herausgearbeitet und fügen sich nahtlos in den Orchesterapparat ein. Tieftoneimpulse kommen derart ansatzlos und mächtig, daß mir zu Anfang des 4. Satzes die Kaffeetasse, die zum Glück bereits leer war, vor Schreck aus der Hand fiel (kein Witz). Nur einmal durfte ich Mahler in solcher Qualität von Konserve erleben, nämlich bei einer Vorführung mit einem sündhaft teuren Aktiv-Studiomonitor aus dem Profilage. Als der letzte Ton des fulminanten Schlußteils verklungen ist, bleibe ich noch einige Minuten regungslos im Hörsessel sitzen, um das gerade Erlebte zu verarbeiten.

Dann kommt der Plattenspieler zum Einsatz - mit einer LP von Meyer Records geht es in die analoge Hörrunde. Der Sampler „Vol.2“ enthält unter anderem zwei Stücke der slowenischen Sängerin



Mia Znidaric, die mit dem amerikanischen Jazz-Pianisten Steve Klink verheiratet ist. Ihr sparsam von Kontrabaß, Piano und Schlagzeug begleiteter Gesang wird von der Synchrony one dermaßen realistisch abgebildet, daß ich von der Natürlichkeit der Stimme völlig überwältigt bin. Auch die anderen Stücke auf dieser Platte geraten über diese Lautsprecher mit ihren authentischen Klangfarben zum Erlebnis. Das PSB-Spitzenmodell bläst eine Blockflöte nicht zum Großereignis auf und degradiert einen Bösendorfer-Imperial-Flügel nicht zum Keyboard, sondern stellt ihn „lebensecht“ mit aller Macht in den Raum. Das Wort „Realismus“ beschreibt die Wiedergabequalitäten der Synchrony one wohl am besten. Diese Tonmöbel lösen in mir, obwohl ich bekennder Aktiv-Hörer bin, den „haben-wollen-Reflex“ aus. Ich bitte um Verständnis, wenn ich hiermit den offiziellen Teil beschließe und mich dem privaten Hörvergnügen widme.



Auf den Punkt gebracht

Mit der Synchrony one ist Paul Barton ein echtes Meisterstück gelungen, ein ganz großer Wurf, der klanglich gefährlich nahe an sogenannte „Cost-no-Objects“ heranreicht und in seiner Preisklasse einzigartig ist. Ein Lautsprecher, der Musik nicht spektakulär, sondern korrekt wiedergibt. Damit wird naturgetreue, breitbandige Musikwiedergabe ein weiteres Stück bezahlbarer. Danke Mr. Barton...

MARKUS LEIBL

Information

Lautsprecher PSB Synchrony one

Paarpreis: 4.000 €

Ausführungen:

Esche schwarz, Kirsche dunkel

Vertrieb:

PSB Lautsprecher Deutschland

Stahl/Ross GbR

Im Klingen 18

D-65719 Hofheim/Ts.

Tel: 0700-77200000

Fax: 06192-977144

E-Mail: zentrale@psb-lautsprecher.de

Internet: www.psb-lautsprecher.de